

mädchentreff.

Sachbericht

Ein Rückblick auf die letzten Jahre

Seit über
30 Jahren:
Mädchentreff
Wiesbaden e. V.



Mädchentreff Wiesbaden e.V.

Römerberg 24
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 51 51 8
Fax: 0611 59 01 33
info@maedchentreff-wiesbaden.de

Spendenkonto

Wiesbadener Volksbank
Konto-Nr. 147 147 66
BLZ 510 900 00

IBAN DE73 5109 0000 0014 7147 66
BIC WIBADE5W

Impressum

Herausgeberin:
Mädchentreff Wiesbaden e.V.

Konzeption/Gestaltung/Umsetzung:
DIVAKOM WERBEAGENTUR GMBH

Druck:
Indexdigital

Lektorat:
Elke Ringler Werbelektorat

Alle Rechte vorbehalten. Text, Bilder und
Grafiken unterliegen dem Schutz des
Urheberrechts und anderer Schutzgesetze.



Inhalt

Einleitung

Wir über uns	4
Finanzierung	5

Orientierung und Qualifizierung

Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahme MäK'M	6
Problemlagen	8
MäK'M in 10 Worten	9
Highlights	10
Was die jungen Frauen bewegt	12
Qualifizierungsmodule	13
Hintergrund: Mosaizieren	14
Wiesbaden engagiert	16

Berufsorientierende Angebote

Überblick	17
Offener Werkstatt-Treff	18
Ein Kerzenständer entsteht	19
Lernwerkstätten	20
Kurse und Ferienworkshops	22
Einzelaktionen	23
Veranstaltungen rund um den Mädchentreff	25

Anhang

Gremien und Kooperationen	26
---------------------------	----





Wir über uns:

Herzlich willkommen

Mädchentreff Wiesbaden e.V.

Seit nunmehr über 30 Jahren sind wir für Mädchen und junge Frauen in unserer Landeshauptstadt aktiv. Was 1983 als mutiges Projekt begann, ist heute eine gleichermaßen etablierte wie wichtige Einrichtung.

Vieles hat sich in drei Jahrzehnten getan, unsere Philosophie und Intention ist jedoch unverändert geblieben: Als Mitglied im PARITÄTISCHEN und Einrichtung der Jugendberufshilfe arbeiten wir tagtäglich mit 10- bis 25-Jährigen zusammen, um ihnen bei der Berufs- und Lebensplanung zur Seite zu stehen und dabei auch ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Denn die Mädchen und jungen Frauen sollen selbstbewusst in eine positive, von Ihnen gestaltete Zukunft blicken.

Alle Angebote bieten die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, Perspektiven zu erweitern, Potenziale zu erkennen sowie sich zu orientieren und zu qualifizieren. Schwerpunkte sind:

- Berufs- und Lebensplanung
- Handwerk, z. B. Metallverarbeitung, Mosaik und andere Gewerke
- Computer und Bildung

In dieser Broschüre bieten wir Ihnen einen Überblick über die letzten Jahre. Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie den Spenderinnen und Spendern, ohne die unsere Arbeit nicht in diesem Umfang möglich wäre. Und wenn Sie neugierig geworden sind oder wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns natürlich über Ihre Kontaktaufnahme.

Herzliche Grüße

Die Mitarbeiterinnen vom Mädchentreff Wiesbaden e.V.

Anke Schwalm

Petra Bermel

Patricia Roth

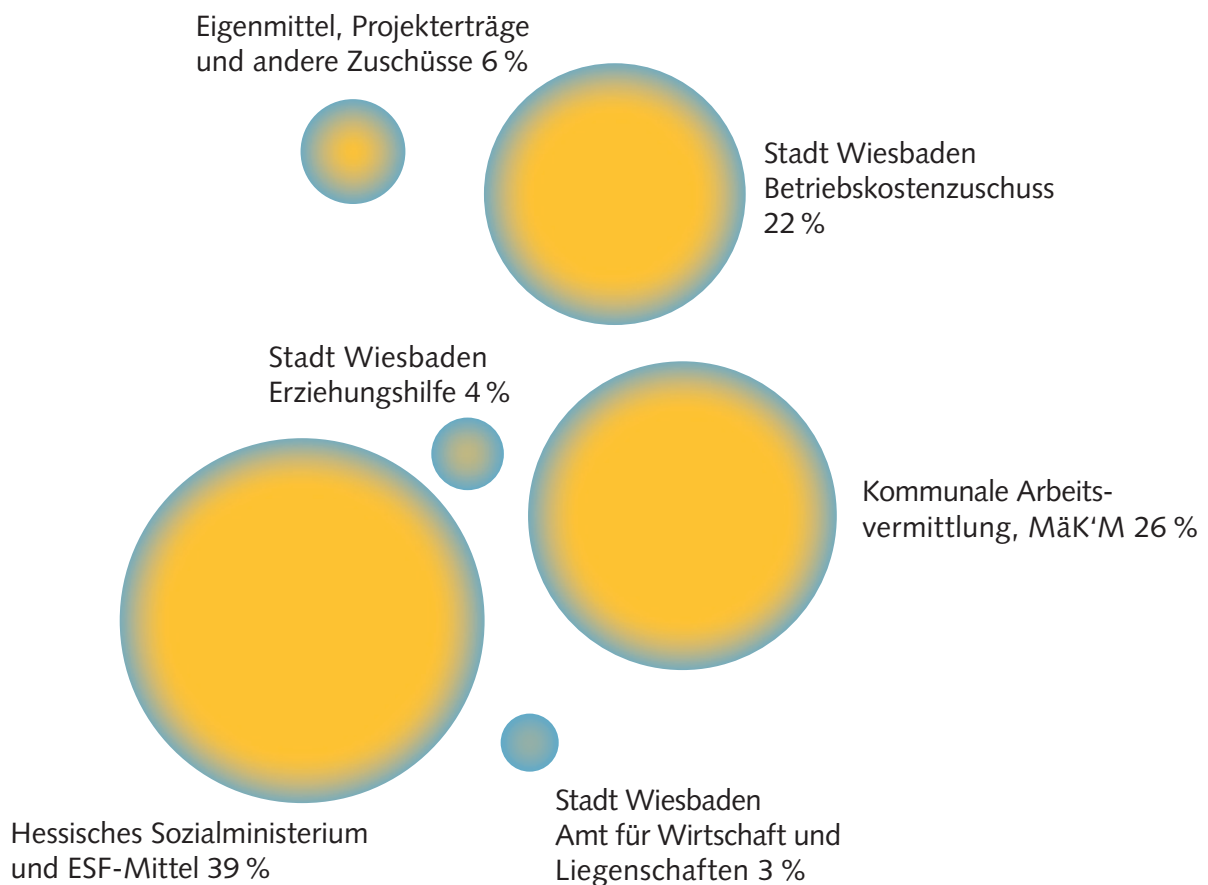
Sangita Pausewang



Elementare Förderung:

Finanzierung: Übersicht 2011 bis 2014

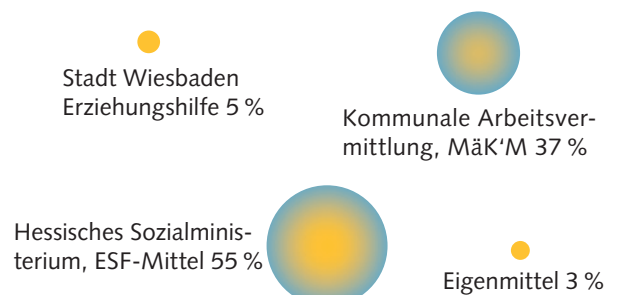
Der Mädchentreff Wiesbaden e.V. wird hauptsächlich gefördert von der Stadt Wiesbaden, dem Land Hessen und der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds).



Finanzierung berufsorientierte Angebote 2014



Finanzierung MäK'M 2014



Orientierung und Qualifizierung

Positiver Weg:

Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahme MäK'M

MäK'M steht für „Mädchen und junge Frauen Können Mehr“ und ist unsere niederschwellige Jugendberufshilfemaßnahme für junge Frauen im Alter von 16 bis 25 Jahren.

Finanzierung

Die Maßnahme wird finanziert über Mittel der kommunalen Arbeitsvermittlung nach § 16 SGB II in Verbindung mit § 45 SGB III, aus Mitteln der Erziehungshilfe sowie aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration sowie dem Europäischen Sozialfonds mit dem Programm „Qualifizierung und Beschäftigung für junge Menschen“.

Zielgruppe

Wir richten uns an junge Frauen, denen aus unterschiedlichen Gründen ein Berufseinstieg noch nicht gelungen ist. Alle Teilnehmerinnen werden von der Ausbildungsagentur der Stadt Wiesbaden GmbH vermittelt.

Inhalte

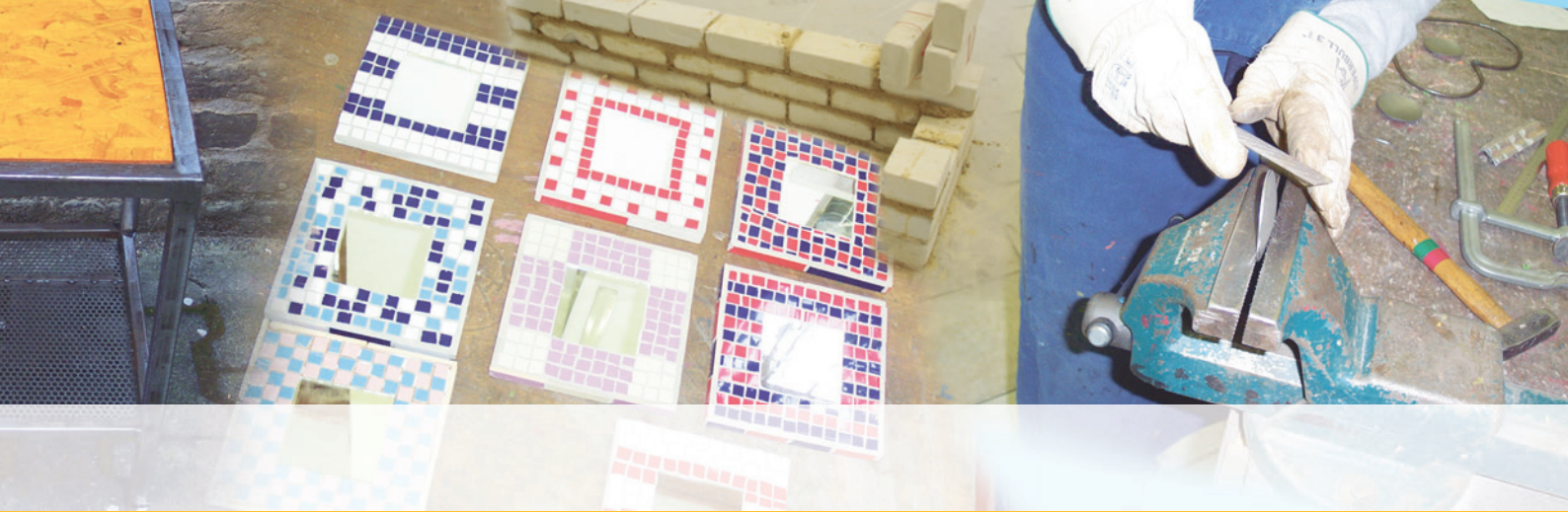
Bestandteile der Maßnahme sind praxis- und produktorientierte Module (Berufs- und Lebensplanung, Computer, Metallverarbeitung, Mosaizieren und andere Gewerke) sowie Deutsch- und Mathematikqualifizierung und eine intensive sozialpädagogische Begleitung. Die wöchentlichen Qualifizierungsmodule umfassen 25 Stunden.

Ziele

Wir wollen die jungen Frauen in ihrer Persönlichkeit stärken, ihre Eigenverantwortlichkeit fördern und dabei unterstützen, neue Perspektiven zu entwickeln, um zum Beispiel (wieder) Anschluss an den Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt zu finden. Dabei holen wir die jungen Frauen da ab, wo sie gerade in ihrem Leben stehen, und bieten Hilfestellungen ohne Zwang an.

Speziell das handwerkliche bzw. technische Arbeiten ist in der beruflichen Orientierung eine wertvolle Erfahrung für unsere Teilnehmerinnen. Mindestens genauso wichtig: die soziale Komponente. In der Gruppe haben die jungen Frauen Raum, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Darüber hinaus können sie feststellen, dass ihre Situation kein individuelles „Versagen“, sondern ein gesellschaftliches Problem ist. Junge Mütter werden wenn notwendig zudem im Rahmen der Maßnahme bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung unterstützt.





Kurzer Rückblick auf die letzten vier Jahre

In den Jahren 2011 bis 2014 haben insgesamt 116 junge Frauen aus 36 Kulturkreisen unser MäK'M-Angebot wahrgenommen. Mehr als 70 % von ihnen kommen ohne Schulabschluss zu uns. Deshalb bereiten wir seit 2009 junge Frauen auch auf die Prüfung zum externen Hauptschulabschluss vor.

Die multiplen Lebens- und Konfliktlagen (siehe Statistik auf der nächsten Seite) erfordern eine sehr intensive Betreuung und Einzelberatung, um die Orientierung zu erleichtern und den nächsten positiven Schritt im Leben zu gehen.

Die Verweildauer ist von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich. Durchschnittlich rund 10 % der Teilnehmerinnen bleiben aber ein ganzes Jahr bei uns.

Die Kooperation mit einer analytischen Gestalttherapeutin, die ehrenamtlich therapeutische Beratungsgespräche für die Teilnehmerinnen anbietet, hat sich bewährt.

Die jungen Frauen konnten durch dieses zusätzliche Angebot ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten erkennen und entwickeln, damit sie letztendlich ihren beruflichen Lebensweg gestalten und vorantreiben können. In den monatlichen Abschlussgesprächen werden von den jungen Frauen ihre Erfolge und ihre Vorhaben benannt. Damit lernen sie, Ziele zu formulieren und zu reflektieren.

Mit MäK'M werden wir auch in den nächsten Jahren intensiv mithelfen, einen positiven Weg für junge Frauen aufzuzeigen.

Von A bis Z: Kulturkreise der MäK'M-Teilnehmerinnen 2011 bis 2014*

afghanisch	deutsch-russisch	marokkanisch
afrikanisch	dominikanisch	mexikanisch-indianisch
albanisch	eriträisch	österreichisch
amerikanisch	ghanaisch	polnisch
amerikanisch-nativ	international	roma
amerikanisch-russisch	irakisch	roma-polnisch
angolanisch	irakisch-assyrisch	russisch
arameisch	italienisch	serbisch
bulgarisch	italienisch-amerikanisch-sinti	sinti
deutsch	ivorisch	somalisch
deutsch-amerikanisch	kolumbianisch	syrisch
deutsch-kurdisch	kroatisch	türkisch

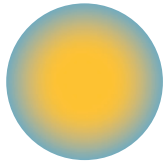
* Eigene Angaben der Teilnehmerinnen.



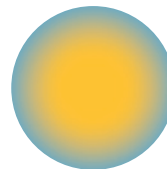
Zahlen, Daten, Fakten:

Problemlagen der MäK'M-Teilnehmerinnen 2011 bis 2014

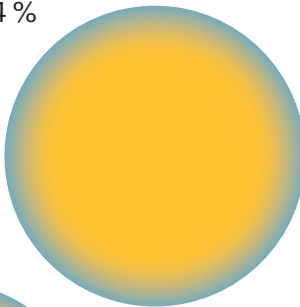
Beziehungsprobleme 21 %



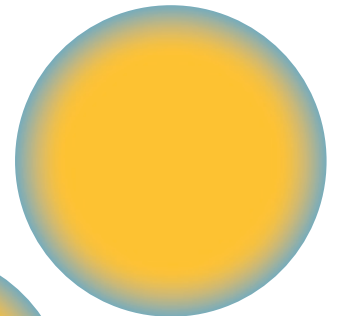
Gerichtliche Auflagen 22 %



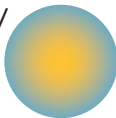
Lernschwierigkeiten/
Konzentrationsprobleme
44 %



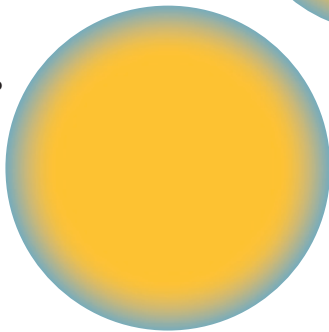
Gewalt 46 %



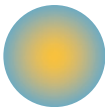
Erziehungsschwierigkeiten/
Betreuungsprobleme 12 %



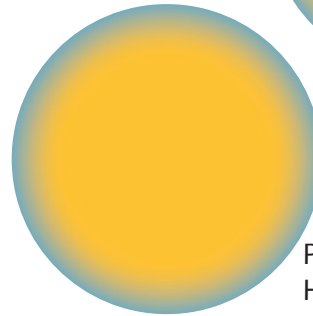
Verhaltensprobleme 53 %



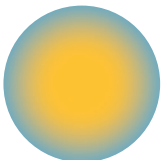
Wohnungslosigkeit 11 %



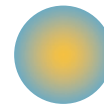
Probleme mit der
Herkunftsfamilie 47 %



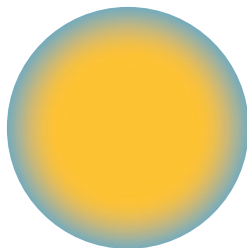
Schulden 19 %



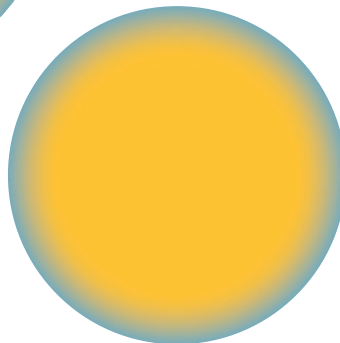
Sprachschwierigkeiten/
Aufenthaltsprobleme 10 %



Drogenprobleme 33 %



Körperliche, gesundheitliche
Probleme 58 %





Mal ganz plakativ:

MäK'M in 10 Worten

Orientierung

Qualifizierung

Motivation

Stabilisierung

Unterstützung

Beratung

Perspektive

Zuverlässigkeit

Wissen

Erfahrung



Kurz und knapp:

MäK'M-Highlights

Projektwochen

Berufs- und Lebensplanung

„Lust auf Zukunft“

Beratungsstellen kennenlernen und Yogakurs
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Kultur

Exkursionen: „Ich in der Welt“

Filmprojekt: „Meine Entscheidung“
(lief dann beim Exground Filmfestival)

Kreatives Nähen

Handwerk

Lampenbau (Wand- und Tischlampen)
Mosaikwandbilder für andere Einrichtungen

Silber schmieden

Elektrik- und Solarmodellbau

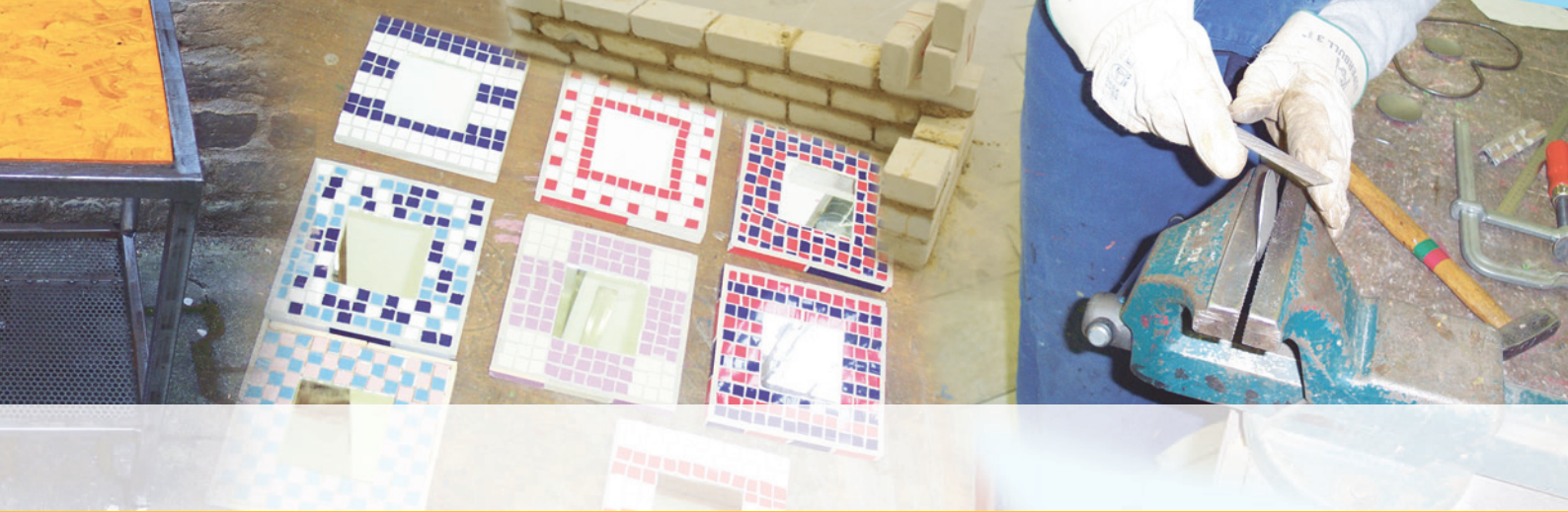
Metallbau (Möbel und Wohnaccessoires)

Metall-Mosaik-Projekte

Linoldruck

Computerbildung

Intensive Excel-Schulung
mit Zertifikat



Seminartage und -wochen

Bewegung, Gesundheit und
Umfeld-Erkundung
Gesundheit, Ernährung, Bewegung
Internationaler Austausch:
Fahrt nach Klagenfurth
Besuch des Arbeits- u. Ausbildungsprojekts
„Outlaw“ in Kassel und Mitarbeit

Einzelprojekte und Aktionen

Gesundheitsprojekt mit ZORA
Weltfrauentag
Wiesbaden Engagiert
Weltmädchentag
Besuch des OB in der Werkstatt
Projekt mit der AIDS-Hilfe
Besuch in der Domäne Mechthildshausen
Besuch der Ausbildungsmesse
Gesundheitsprojekt mit ComUnicate
Ausstellungsbesuche
Museumsexkursionen
Schlittschuh laufen



Berufs- und Lebensplanung:

Was die jungen Frauen bewegt

- Was wünsche ich mir für die Zukunft?
- Was kann ich umsetzen?
- Wie gehe ich mit meinem Frust um?
- Krankheit als Weg? Welchen Weg?
- Körperliche und psychische Krankheitsbilder
- Wie viel muss ich mir in einer Beziehung gefallen lassen?
- Welche Erwartungen habe ich an einen Partner?
- Was ist Mobbing? Wer mobbt und wird gemobbt?
- Haben wir in 20 Jahren noch beste Freundinnen?
- Welche Erwartungen habe ich an eine Freundin?
- Was sind Eltern?
- Wie lange muss ich Kind sein?
- Meine Rolle in der Familie
- Muss ich arbeiten?
- Wie geht es mir, wenn meine Eltern nicht in Deutschland leben?
- Ausländerin sein
- Einen Ausländer/Deutschen als Partner
- Thema Abtreibung: Pro und Kontra
- Bedeutung von Kindern
- Kinder als Ersatz für etwas?
- SGB II: Ist es mein Recht oder muss ich etwas dafür tun?
- Müde von Eingliederungen in Maßnahmen
- Auseinandersetzung mit der Einrichtung Mädchentreff
- Ämter und die Anforderungen
- Wie trage ich Konflikte aus?
- Wirkung von Jugendarrest und/oder Arbeitsstunden
- Benimmregeln
- Berufsorientierung und Wünsche
- Meine Stärken und Schwächen
- Mein Konsumverhalten
- Wann spare ich, wann gönne ich mir etwas?
- Versteckte Abzocke in der Werbung (Handy)

... und vieles mehr!



Auf die Zukunft vorbereiten:

Qualifizierungsmodule

Die Qualifizierungsmodule sind:

- Informationstechnologische Bildung – PC-Qualifizierung
- Grundlagenvermittlung in Mathematik und Deutsch
- Berufs- und Lebensplanung inkl. Bewerbungstraining
- Handwerk (Metall, Mosaizieren und andere Gewerke)

Eine besondere Herausforderung ist und bleibt die wechselnde Gruppenzusammensetzung, die dadurch entsteht, dass Teilnehmerinnen zu jeder Zeit bei MäK'M beginnen können. Für die Qualifizierung bedeutet dies, sich jederzeit darauf einzustellen, dass verschiedene Teilnehmerinnen mit einem unterschiedlichen Wissensstand gemeinsam als auch individuell gefördert werden.

Teilnehmerinnen, die schon länger dabei sind, fungieren als „Assistentinnen“ für neue junge Frauen. Sie übernehmen damit Verantwortung und können das Gelernte vertiefen, indem sie ihre Kenntnisse weitergeben.





Hintergrund:

Mosaizieren

Das Glück ist ein Mosaikbild, das aus lauter unscheinbaren kleinen Freuden zusammengesetzt ist.

Daniel Spitzer (03.07.1835 – 11.01.1893)

Mosaizieren ist eine handwerkliche Kunst, die Ruhe, Konzentration, Ausdauer und Kreativität fördert und voraussetzt. Allesamt Eigenschaften, die bei unseren jungen Frauen manchmal ausbaufähig sind. Umso wertvoller ist für sie das Arbeiten an einem Mosaikkunstwerk.

Der Umgang mit Fliesenschneider, Mosaikzange, Diamantfeile und anderen Werkzeugen und die damit verbundene Schaffenskraft sowie der Prozess des Entstehens durch die eigenen Hände werden als besonders beruhigend wahrgenommen – vielleicht nicht zu jeder Zeit, aber mit Sicherheit tendenziell.

Die Kombination aus Metall- und Mosaikarbeiten, beispielsweise bei Tischen oder gerahmten Objekten, erfordert zudem handwerkliches Geschick, Können und Ausdauer.

Die in der Regel entspannte und ruhige Arbeitsatmosphäre macht es möglich, dass sich die jungen Frauen während des Mosaizierens in Gesprächen austauschen können.

Material und Motive sind bunt, vielfältig und bieten kreativen Frei- und Spielraum. Die fertigen Kunst- und Gebrauchsgegenstände machen die Frauen nicht nur stolz, sondern sind oft in den eigenen Wohnungen ein echtes Highlight, Erinnerungsstück oder ein besonderes Geschenk.





In 17 Schritten:

Der Prozess des Mosaizierens

1. Auswahl der Trägerplatte (Druckplatte, Pressspanplatte, Netz) je nach Motiv und Nutzungszweck.
2. Grundieren (verdünnter Holzleim, Haftgrund, Wasserglas) je nach Untergrund.
3. Motiv entwerfen oder bestehende Vorlage übertragen.
4. Auswahl der Fliesenfarbe entsprechend dem Motiv.
5. Herstellen von 2 cm breiten Streifen mit dem Fliesenschneider und der Fliesenbrechzange.
6. Anzeichnen von 2-cm-Strecken am Rand des Fliesenstreifens.
7. Herstellung von 2 x 2 cm großen Fliesenvierecken mit der Mosaikzange.
8. Vierteln der Fliesenstücke mit der Mosaikzange.
9. Die angefertigten Stücke mit der Glasur nach oben auslegen und unpassende Stücke aussortieren.
10. Die einzelnen Fliesenstücke mit Holzleim auf das Trägermaterial kleben.
11. Für den Rand wird die Stärke der Grundplatte plus der Fliesenstärke mit dem Messschieber festgestellt. Das ermittelte Maß wird auf dem Fliesenschneider eingestellt, die entsprechende Anzahl von Fliesenstreifen wird angefertigt und an den Rand geklebt.
12. Nach 24 Stunden kann verfugt werden.
13. Soll das Objekt aufgehängt werden, muss vorher eine entsprechende Aufhängung angebracht werden.
14. Eine der Fläche entsprechende Menge Fugenmörtel wird mit Wasser und eventuell Acrylfarbe zum Einfärben der Masse verrührt.
15. Der Fugenmörtel wird mit einem Rakel (Gummispachtel) in die Mosaikfugen eingearbeitet.
16. Mit einem angefeuchteten Schwamm wird der Mörtel verdichtet.
17. Das Mosaik wird mit einem weichen Lappen gereinigt und poliert.





Willkommene Hilfe:

Wiesbaden engagiert sich für den Mädchentreff

Im Rahmen des Aktionstags „Wiesbaden Engagiert!“, der seit 2005 in der Landeshauptstadt etabliert ist, engagieren sich Wiesbadener Unternehmen in gemeinnützigen Projekten. Dabei geht es weniger um monetäre Spenden – vielmehr kommt es zu Kooperationen auf Augenhöhe, bei denen Arbeitskraft und Know-how zur Verfügung gestellt werden.

2010 wurde gemeinsam mit der Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH ein erlebnispädagogischer Tag initiiert. Die Mädchen und jungen Frauen konnten im Klettergarten auf dem Neroberg ihre körperlichen Grenzen ausloten, Ängste überwinden und sich neuen Herausforderungen stellen.

Im darauffolgenden Jahr hieß der Unternehmenspartner des Mädchentreffs „Nassauische Sparkasse“. Dieses Mal zog es die 16 Teilnehmenden allerdings nicht in die Höhe, sondern aufs Wasser. Nach einer ausführlichen Einweisung ging es mit einem Drachenboot in das Schiersteiner Hafenbecken, um im gemeinsamen Paddelrhythmus das Wasser zu erobern.

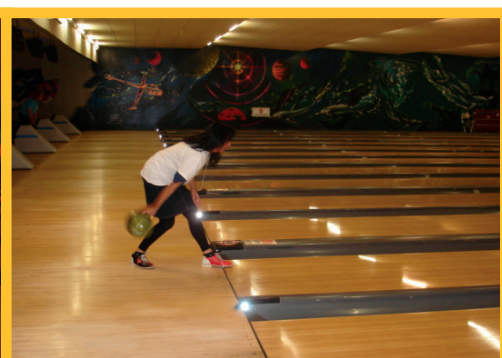
Im Jahr 2012 war die Werbeagentur DIVAKOM unser Partner. Gemeinsam wurde Bowling gespielt. Beim anschließenden Pizzateffen kamen unsere jungen Frauen mit den Mitarbeiter/-innen offen und interessiert ins Gespräch.

2013 und 2014 kam neben DIVAKOM die Ikano Bank als engagiertes Unternehmen dazu. Unter dem Motto „Der Mädchentreff wird 30“ verbrachten wir 2013 einen kommunikativen Tag mit Brainstorming zu geplanten Jubiläumsaktionen und veranstalteten im Anschluss noch ein Picknick im Park.

2014 hieß das Thema „Spielerisch im Kontakt“. Wir spielten gemeinsam Bowling und trafen uns im Anschluss im Biebricher Schlosspark, um durch verschiedene erlebnispädagogische Spiele Vertrauen zueinander aufzubauen, unser Geschick unter Beweis zu stellen und einfach nur Spaß zu haben.

„Wiesbaden Engagiert!“ bedeutet für alle Beteiligten, das gewohnte Umfeld zu verlassen, mit anderen in intensiven Austausch zu treten und auch zu netzwerken. Fortsetzung folgt!

Eindrücke vom gemeinsamen Bowlingspiel



Berufsorientierende Angebote

Überblick:

Berufsorientierende Angebote

Mit den berufsorientierenden Angeboten des Mädchentreffs werden präventiv und vorausschauend Berufswahlprozesse initiiert und begleitet.

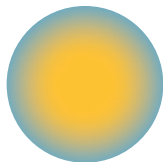
Dementsprechend sind die Angebote immer eng mit Aspekten der Persönlichkeitsentwicklung, mit der Stärkung des Selbstwertgefühls und mit der Veränderung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen verknüpft.

Neben Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen, die verpflichtenden Charakter haben, sind der offene Treff und die Ferienseminare freiwillig. In allen Angeboten können die Teilnehmerinnen verschiedene handwerkliche Arbeiten und informationstechnologisches Know-how kennenlernen und ausprobieren. Von 2011 bis 2014 nahmen unser Angebot 540 Teilnehmerinnen wahr.

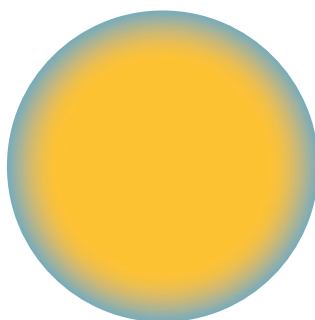
Die Mitarbeiterinnen bieten durch ihre unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen eine Orientierung und übernehmen eine Vorbildfunktion.

Berufsorientierende Angebote 2011 bis 2014

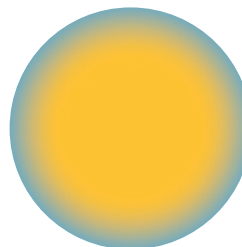
Seminare 22 %



Offener Treff 44 %

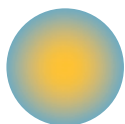


Schulkooperationen 34 %

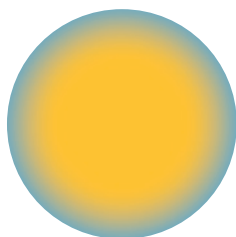


Alter der Teilnehmerinnen 2011 bis 2014

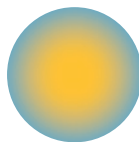
Unter 10 Jahre 16 %



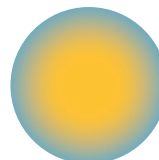
10 – 12 Jahre 31 %



13 – 14 Jahre 18 %



15 – 17 Jahre 21 %



18 – 20 Jahre 4 %



Über 21 Jahre 9 %





Einfach mal vorbeischaun:

Offener Werkstatt-Treff

Jeden Freitag ist es soweit: Die Werkstatt in der Goebenstraße 16 öffnet für 3 Stunden ihre Türen, um Mädchen und jungen Frauen ab 10 Jahren die Möglichkeit zu geben, unter fachkundiger Anleitung kreativ zu handwerken. Das Angebot wurde in den zurückliegenden Jahren rege angenommen.

Die Besucherinnen stellten mit großer Begeisterung und viel Fantasie Kerzenständer, Tische, Regale, Mosaikspiegel, Bilder, Uhren, Schmuck und vieles mehr her.

Neben der handwerklichen Tätigkeit steht beim offenen Werkstatt-Treff auch der soziale Aspekt im Vordergrund. Ob Streit mit Freundinnen, der Austausch mit Gleichaltrigen, Unterstützung bei der Praktikumssuche oder Ausbildung – die Mädchen und jungen Frauen finden immer ein offenes Ohr für ihre Wünsche und Sorgen.

Offener Werkstatt-Treff
Jeden Freitag von 14:30 bis 17:30 Uhr
Goebenstraße 16
65185 Wiesbaden





Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen:

Ein Kerzenständer entsteht

Durch das Handwerk wird eine innere Fähigkeit außen sichtbar.

Unbekannte Quelle

1. Entwurf und Skizze anfertigen, Maße festlegen.
2. Auswahl des passenden Materials (Rund- oder Vierkantstahl).
3. Messen und sägen der einzelnen Stücke mit der Metallbügelsäge im Schraubstock.
4. Feilen (entgraten) aller Kanten der Stahlstücke.
5. Wenn nötig entrosten dieser Teile mit einer Drahtbürste, Schmirgelpapier oder mit Stahlwolle.
6. Werden laut der Skizze gebogene Teile benötigt, werden diese nach einer zuvor angefertigten Schablone am Schraubstock gebogen.
7. Die Stellung der Arme des Kerzenständers werden an der „Mittelsäule“ angezeichnet.
8. Die ausgewählten eisernen Halbschalen für die Kerzen werden an den Kanten geschmirgelt, danach wird mit dem Eisenzirkel die Mitte markiert.
9. Der Fuß des Kerzenständers besteht aus einem passend ausgewählten und mit der Metallkreissäge zugesägten Stück Flachstahl.
10. Nun wird die „Mittelsäule“ an die mittig angerissene Kontaktplatte mit Schutzgas leicht angeschweißt („geheftet“) und mit dem rechten Winkel die Senkrechte kontrolliert.
11. Kontaktplatte und Senkrechte werden miteinander verschweißt und diese Stelle mit der Feile versäubert.
12. Die Arme des Kerzenständers werden an die Senkrechte „geheftet“, auf ihre Horizontale und Vertikale überprüft und verschweißt. Danach werden auch diese Stellen gefeilt.
13. Die eisernen Halbschalen werden an den Armen „angeheftet“, die Waagrechte kontrolliert und danach verschweißt. Das Versäubern dieser Stellen erfolgt ebenfalls mit Feile und Drahtbürste.
14. Vor dem Lackieren wird der Kerzenständer noch einmal mit Schmirgelpapier gereinigt und angeraut.
15. Lackieren des Kerzenständers mit einem Metalllack.





Eine gewinnbringende Kooperation:

Lernwerkstätten

Schülerinnen aus den 8. und 9. Klassen der Wolfram-von-Eschenbach-Schule und der Erich-Kästner-Schule erhielten seit dem Jahr 2000 im Mädchentreff die Möglichkeit, sich handwerklich-technisch zu betätigen.

Diese Kooperation mit den Schulen im Rahmen des Projekts „Lernwerkstatt“ wird gefördert durch das Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, den Rotary Club Wiesbaden sowie die Kreishandwerkerschaft Rheingau-Taunus. Neben dem Mädchenwerkstattangebot finden weitere Lernwerkstätten in der Schule statt.

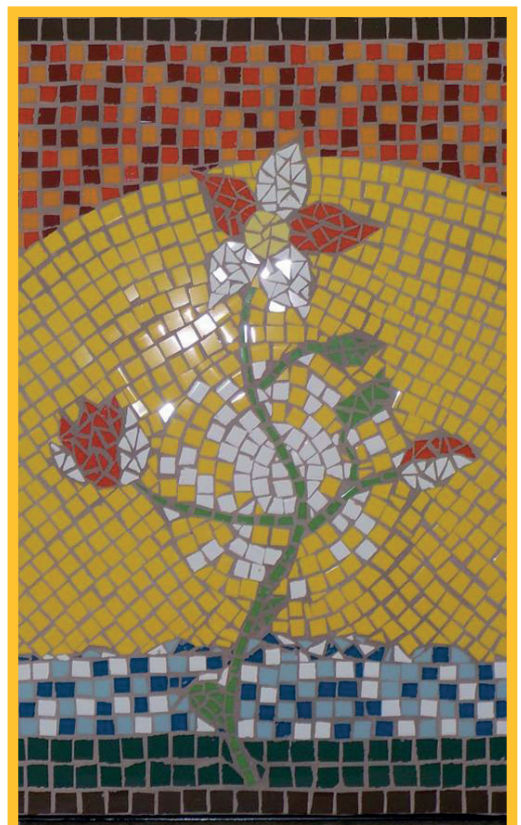
Das durch Fachfrauen geleitete Angebot im Mädchentreff sollte Mädchen neue Perspektiven bei der Berufswahl eröffnen und ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen. Ein ebenso wichtiger Aspekt ist die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie das Trainieren von Fähigkeiten, die in der Arbeitswelt elementar wichtig sind, zum Beispiel Pünktlichkeit, Konzentration, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit.

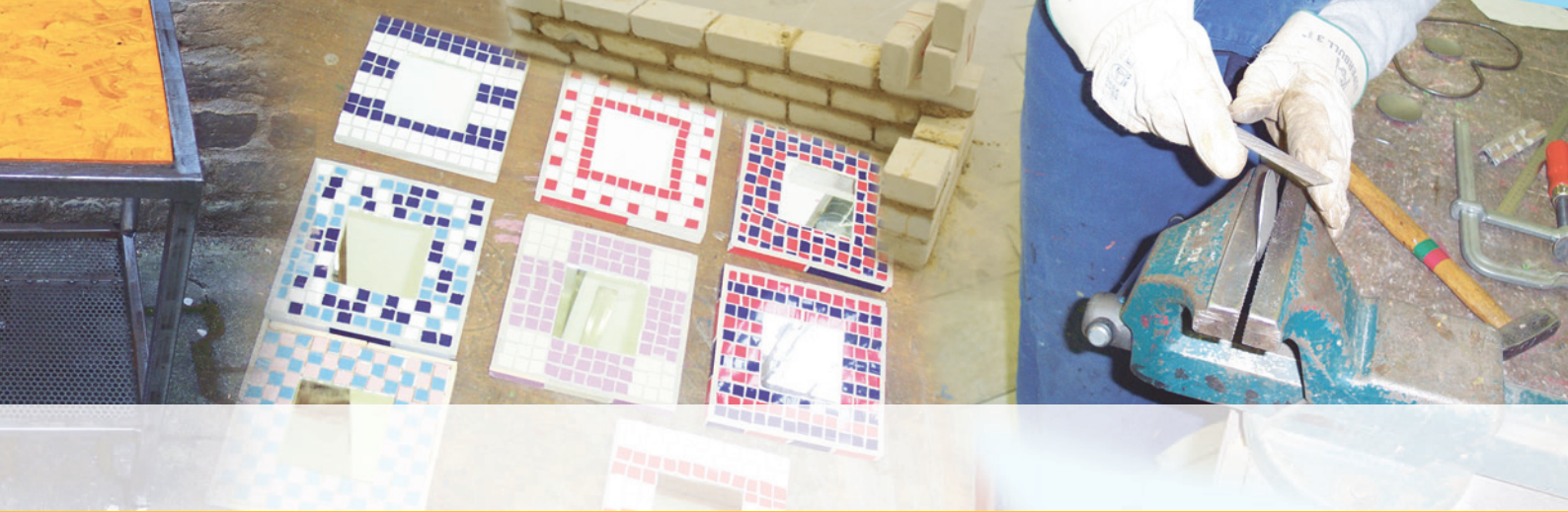
Unsere gut ausgestattete Werkstatt im Wiesbadener Westend bietet mit bis zu acht Arbeitsplätzen und einer kleinen Teeküche genügend Raum, um ungestört zu arbeiten und neue Potenziale zu entdecken. Die Schülerinnen bekommen die Chance, verschiedene Materialien wie Metall, Fliesen, Holz sowie die dazugehörigen Werkzeuge und Maschinen zur Bearbeitung kennenzulernen. Die hergestellten Produkte sind ganz unterschiedlicher Natur und sollen in ihrer Art, Form und Farbe immer die Mädchen ansprechen.

In unserer Lernwerkstatt konnten sich die Schülerinnen kreativ ausdrücken, wir orientierten uns an ihren Interessen und Fähigkeiten und berücksichtigten ihre Vorbehalte und Ängste. Im Laufe der vergangenen 14 Jahre entstanden viele kreative, bunte und fantasievolle Stahl- und Mosaikarbeiten, Elektro- und Solarspiele, Holz- und Schmuckarbeiten, die bei einer jährlichen (stattgefundenen) Präsentation in der Schule viel Bewunderung vonseiten der Lehrkräfte, Eltern und Mitschüler/-innen bekamen.

Nicht wenige haben in dieser Zeit eine neue und für Mädchen eher unübliche berufliche Perspektive in einem sogenannten männlichen Handwerksberuf für sich entdeckt.

Leider lief diese Kooperation im Jahr 2014 aus. Allerdings hatte die letzte bestehende Gruppe noch einen großen Erfolg zu verzeichnen: Bei einem Wettbewerb, gestiftet durch den verstorbenen Bauunternehmer und Mitbegründer der Lernwerkstätten Wilhelm Spitz, haben sie mit einem großen, eigens dafür hergestellten Werkstück (ein Mosaikbild in einem selbst gefertigten Stahlrahmen) einen beachtlichen 2. Preis gewonnen.





Lernwerkstätten

Lernwerkstätten: 4 Jahre auf einen Blick

2011

- Das Thema „Drucktechniken“ wird neu in unser Repertoire aufgenommen.
- Die Rotation wird zum ersten Mal durchgeführt: Alle Schülerinnen der Wolfram-von-Eschenbach-Schule dürfen drei Lernwerkstätten ausprobieren, bevor sie sich festlegen müssen.
- Eine neue eigenständige EKS-Gruppe beginnt sehr motiviert und fertigt gleich tolle Stahlarbeiten an.
- Die Abschlussgruppe der Wolfram-von-Eschenbach-Schule hat wunderschöne Abschlussarbeiten gefertigt.

2012

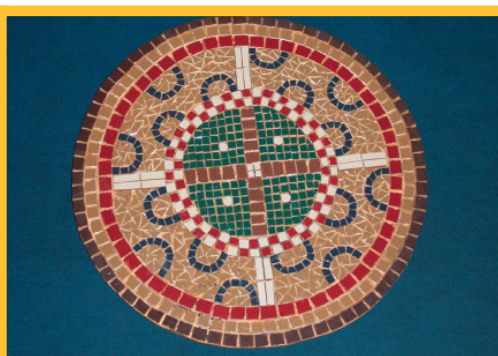
- Die Gruppe der EKS-Schülerinnen verbringt im Rahmen des Girls Day einen Tag im ibw-Ausbildungszentrum und übt sich im Zimmern, Pflastern und Mauern.
- Wieder viele schöne Abschlussarbeiten der Wolfram-von-Eschenbach-Schule.
- Die Präsentation war wieder sehr erfolgreich.
- Die Gruppe in der Mädchenwerkstatt findet sich durch Rotation beider Schulen zusammen.

2013

- Abschluss der letzten EKS-Gruppe. Eine Schülerin fertigt ein aufwendiges rundes Mosaikbild.
- Die letzte 8. Klasse meldet sich mit vier Schülerinnen zum Wilhelm-Spitz-Wettbewerb an und fertigt ein großes Mosaikbild (70 x 50 cm) im Stahlrahmen für die EKS.

2014

- Die Gruppe gewinnt im Sommer 2014 gemeinsam mit zwei weiteren Gruppen den 2. Platz beim Wilhelm-Spitz-Wettbewerb! Die Auszeichnung und das Preisgeld wurden im Amt für Wirtschaft und Liegenschaften durch die Kreishandwerkerschaft, Herrn Huhle, die Rotarier, Herrn Enderle, und Frau Spitz überreicht.





Abwechslung garantiert:

Kurse und Ferienworkshops

Die Ferien bieten Zeit für mehr- und ganztägige Kurse und Workshops.

Auch hier liegen die Angebote in unseren drei Themenschwerpunkten: Handwerk, Computerbildung und Berufs- und Lebensplanung.

Während die Werkstattkurse meist schon für Mädchen ab 10 Jahren stattfinden, richten sich andere Angebote themenspezifisch an bestimmte Altersgruppen.

Unsere Berufsorientierungs-Woche „Lust auf Zukunft“ richtet sich überwiegend an Schülerinnen, die sich ihrem Schulleben nähern, aber noch wenige Ideen hinsichtlich eines Berufs haben.

Der PC-Kurs zum Thema Cybermobbing war auf Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren zugeschnitten und sollte präventiv wirken.

Gelegentlich bieten Stadtteilprojekte auch die Möglichkeit, Angebote für erwachsene Frauen zu machen.

Ein Mosaik-Kurs, diesmal in unseren Räumen im Bergkirchenviertel, erfreute sich großer Beliebtheit. Noch heute schauen die Frauen rein und zeigen uns Bilder ihrer neuen, zu Hause gefertigten Werke.

Großen Zulauf haben die Werkstattangebote. Sei es ein Kurs in Silberschmieden, in dem am Ende ein echter Silberring gefertigt wird, Angebote im Metallbau, oft auf Anfrage verschiedener Gruppen, oder auch mal etwas Neues wie Textildruck oder Mosaikschmuck. Viele Mädchen sind froh, in den Ferien etwas Spannendes, Kreatives oder Neues ausprobieren zu können.





Ganz schön viel los:

Einzelaktionen

Jährliche Teilnahme am Girls Day

Am bundesweiten „Girls Day“ bekommen wir jedes Jahr regen Besuch von Mädchen, die sich bei uns in verschiedenen kreativen Arbeiten mit Metall versuchen dürfen.

Initiiert und organisiert vom städtischen Mädchenarbeitskreis (MAK) findet jährlich in Wiesbaden ein großer Aktionstag für Mädchen ab 6 Jahren mit vielen bunten Mitmachangeboten statt. Im letzten Jahr haben die Mädchen mutig und mit Begeisterung „Feueramulette“ aus Kupfer mit der Lötlampe an unserem Stand bearbeitet.

Mädchenkulturtag

„Auf die Plätze, fertig, los!“

Ein Tag, an dem die Wiesbadener (Spiel-)Plätze mit vielen Aktionen von Schulen und Kindereinrichtungen für Kinder lebendig werden. Jedes Jahr sind wir mit einem Werkstattangebot für Mädchen vertreten und stellen Amulette, Broschen, Federschmuck und vieles mehr her.

Der seit 2012 bestehende Weltmädchentag verschafft den Wünschen und Belangen von Mädchen Gehör und bietet Zeit und Raum für zahlreiche Aktionen und Angebote.

Internationaler Mädchentag



Ganz schön viel los:

Einzelaktionen

Kulturtage im Westend

Themen: „Probier’s aus“ und „Zauberhafte Mädchenwerkstatt“

Die seit einigen Jahren stattfindenden Kulturtage rund um das „Hotel Westend“ bieten die Möglichkeit, verschiedene Tagesprojekte wie einen Experimentiertag in der Werkstatt oder einen Schmuckgestaltungstag mit anderen Mädchengruppen durchzuführen.

Mädchengruppen können auf Anfrage an Schnupperangeboten in unserer Werkstatt teilnehmen. Das Angebot wurde bislang von Gruppen aus Wiesbaden, Kelkheim und Frankfurt wahrgenommen. Am Ende gehen sie immer mit einem fertigen Produkt, sei es aus Metall, Mosaik, Silberdraht oder Holz, nach Hause.

Besuch von Mädchengruppen

Schulprojekttag

Schülerinnen lernen den Mädchentreff und seine Angebote kennen. Je nach Zeit fertigen auch sie in der Werkstatt einen kleinen Schlüsselanhänger aus Aluminium oder eine andere Kleinigkeit.

Jährlich stellen wir den Schüler/-innen und Lehrer/-innen am Tag der offenen Tür der Schule unsere Einrichtung und unsere Angebote an einem Infostand vor. Das Elektro-Fragespiel zum Thema Frauenberufe wird nicht nur gerne von Mädchen gespielt.

Tage der offenen Tür in der Kerschensteiner-Schule



Wir waren dabei:

Veranstaltungen rund um den Mädchentreff

Internationaler Frauentag

- 100 Jahre Internationaler Frauentag: Wiesbaden – Weiblich – Wunderbar mit einer Mitmachaktion – Gestaltung eines Mosaiktisches „Brot und Rosen“
 - „Frauen leben länger, aber ...“, unter Beteiligung an einem Gesundheitsparcours im Rathaus mit dem Thema „Arbeitssicherheit“; Informations- und Aktionsstände
 - „Grenzen sprengen, Träume verwirklichen – was Frauen bewegt“
 - „Frauen Sollen Wollen – Sexismus ein Mittel der Macht“
- „Frauenbilder – Körperbilder – ein interkultureller Dialog“ in Kooperation mit dem frauen museum wiesbaden und WIF e.V. (Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen-Begegnungs- und Beratungs-Zentrum)
 - „Freude und Beunruhigung – feministische Inspirationen für eine gleichberechtigte Sprache“ in Kooperation mit Berufswege für Frauen e.V. und dem Referat der kommunalen Frauenbeauftragten

Wir in Wiesbaden

Infostände

- „Infotag Wiedereinsteig“, veranstaltet von: Kommunale Frauenbeauftragte Wiesbaden, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit, Gleichstellungsbeauftragte Rheingau-Taunus-Kreis
- Risiko Altersarmut – Frauen im Fokus, veranstaltet vom Kommunalen Frauenreferat Wiesbaden, Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Ev. Dekanat Wiesbaden, Sozialpfarramt

- Ausstellung „Mosaikkunst mit Frauenfrühstück“

Kulturtage im Bergkirchenviertel

Radio Rhein Welle

- Interview bei Radio Rheinwelle 92,5 „Starke Mädchen von heute sind selbstbewusste Frauen von morgen“



Partnerschaftlich:

Gremien

Der Mädchentreff war in folgenden Gremien, Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen vertreten

- Arbeitsgruppe Beratung der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft)
- Arbeitsgruppe: Exploratives Jugendmedienprojekt „Jugendarbeit online“ plus Teilnahme und Präsentation am Fachtag „Jugendarbeit Online“
- Arbeitskreis Lernwerkstätten
- Arbeitskreis Mädchenpolitik Wiesbaden
- Arbeitsgemeinschaft Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen
- AG Wohnen
- Arbeitskreis Jugendberufshilfe der LAG Arbeit in Hessen e.V.
- Fachgruppe Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hessen (Landesverband)
- Fachgruppe Mädchen/Frauen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hessen (Landesverband)
- Jugendhilfeausschuss der Stadt Wiesbaden
- Kreisgruppe DPWV Wiesbaden
- Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit in Hessen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V.
- LOFF Frauennetzwerk der LAG Arbeit
- Stadtteilkonferenz Westend

HESSEN

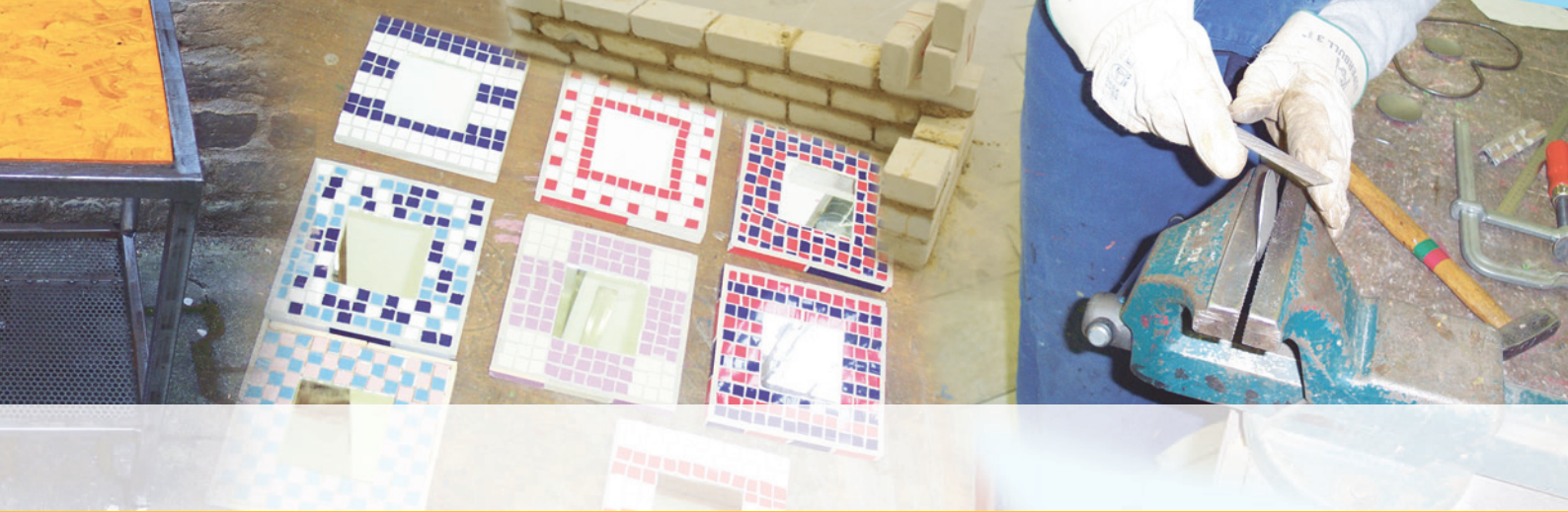


Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds





Kooperationen

Kooperationen

Unterstützt wurde die Arbeit des Mädchentreffs durch die Zusammenarbeit bzw. die Vernetzung mit folgenden Stellen und Einrichtungen:

- Adalbert Stifter Schule
- Agentur für Arbeit, Wiesbaden
- Albrecht Dürer Schule
- Amt für Soziale Arbeit der Stadt Wiesbaden: Abteilung Jugendarbeit, Abteilung Schulsozialarbeit, Abteilung Erziehungshilfe, Bildung und Beteiligung, Kommunale Arbeitsvermittlung
- Amt für Wirtschaft und Liegenschaften der Stadt Wiesbaden
- Ausbildungsagentur der Landeshauptstadt Wiesbaden gGmbH
- BauHaus Werkstätten
- Erich Kästner Schule
- FrauenRotaryClub Wiesbaden
- Huhle Stahl- und Metallbau GmbH
- IGS-Kastellstraße
- Inner Wheel Club Wiesbaden
- Jugendbildungswerk Main-Taunus-Kreis
- Kreishandwerkerschaft Rheingau-Taunuskreis
- Referat Frauenbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden
- Stadt Hattersheim, Schulsozialarbeit
- Weiterbildung Hessen e. V.
- Wolfram-von-Eschenbach-Schule



Mädchentreff Wiesbaden e. V.

Römerberg 24
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 51 51 8
Fax: 0611 59 01 33
info@maedchentreff-wiesbaden.de

Spendenkonto

Wiesbadener Volksbank
Konto-Nr. 147 147 66
BLZ 510 900 00

IBAN DE73 5109 0000 0014 7147 66
BIC WIBADE5W